

Vierundsechzig ...

... Libellenarten gibt es im Landkreis Goslar, und zwar seit dem 6. Mai 2020. Im Buch von Ursula und Wolfgang Specht (*Band 13 der Schriftenreihe „Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Goslar e. V.“, Die Libellenarten im Landkreis Goslar, Goslar 2019, Herausgeber: Vorstand des Naturwissenschaftlichen Vereins Goslar e. V., ISSN 0176-2524*) mit Redaktionsschluss Ende 2018 waren es noch 63 Arten.

Das hat sich seit dem eingangs genannten Datum geändert; eine weitere Art kann nun hinzugezählt werden. In der Mittagszeit des 6. Mai fiel mir bei einem Spaziergang in einem Feuchtgebiet nahe Goslar zwischen vielen Falkenlibellen eine auf, die nicht zum Habitus der Falkenlibellen passen wollte. Farben konnte ich zunächst nicht erkennen, sie setzte sich aber bald auf einen Zweig. Schon beim Fotografieren erkannte ich, dass es sich um einen Spitzenfleck (*Libellula fulva*) handeln musste. Abgesehen von zwei Verdachtsfällen (ohne Beleg) gab es keinen Hinweis auf ein Vorkommen dieser Libelle im Landkreis Goslar.

Um nicht vorschnell zu handeln, sandte ich den beiden Spezialisten Ursula und Wolfgang Specht ein Belegbild. Die (begeisterte) Antwort ließ nicht lange auf sich warten: Es war ein Männchen, anhand der Knitterstruktur in den Flügeln wahrscheinlich gerade erst geschlüpft.

Am nächsten Tag (07.05.) waren die beiden selbst vor Ort und setzten dem Fund die Krone auf. Sie fanden nämlich ein Weibchen von *Libellula fulva*, allem Anschein nach ebenfalls frisch geschlüpft. Am 08.05. konnte Ursula Specht ein weiteres Weibchen fotografieren, der Vergleich mit den Fotos vom Vortage ergab, dass es nicht dasselbe Weibchen war. Somit sind nunmehr drei Tiere dieser Libellenart bestätigt. Ohne Übertreibung könnte man beinahe eine sich etablierende Population vermuten.



Das Männchen vom 6. Mai. Anhand der noch vorhandenen Knitterstruktur in den Flügeln ist es erst vor ganz kurzer Zeit geschlüpft.



Das von Ursula Specht am 8. Mai fotografierte Weibchen. Die Details der Abdomenzeichnung zeigten, dass es nicht mit dem Weibchen vom Vortage identisch ist. Auch hier liegt der Schlupf nicht lange zurück.